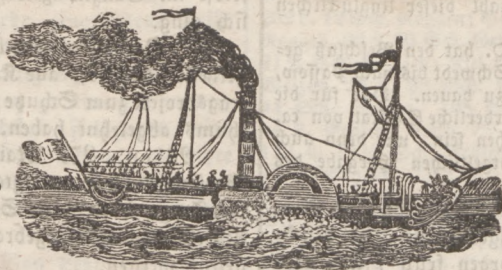


Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Nachmittags 5 Uhr.
Anzerate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich
hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Die Montenegrinische Frage

hat durch das Zugeständniß der Pforte, die Grenzverhältnisse zwischen den türkischen Provinzen und dem Berglande von einer Kommission der Großmächte regeln zu lassen, wieder eine friedliche Form angenommen, aber doch den Eindruck hinterlassen, daß innerhalb des türkischen Reichs viele Verhältnisse ähnlicher Art leicht zu einer Störung des Friedens, bei der Ohnmacht der Pforte, zwischen den Großmächten selbst führen können. In dem vorliegenden Falle waren England, Frankreich und Rußland sofort über die zu stellende Forderung einig und Preußen in weiser Erwägung der exponirten Stellung Oesterreichs, seines Bundesgenossen, mußte schon in dessen eigenem Interesse der Pforte die Annahme des Vorschlags dringend empfehlen. Allerdings waren die Abhänge des Berglandes, und darauf beruht sich die Pforte, namentlich der Distrikt von Grahowo, im Jahre 1853/54 von den türkischen Truppen unter Dmer Pascha erobert, und ohne die Intervention Oesterreichs würde Fürst Danilo wohl schwerlich noch der Beherrscher jenes kleinen Ländchens sein, aber die Pforte darf sich doch der Thatsache nicht verschließen, daß nach dem Rückzuge ihrer Truppen die Bergbewohner die verlassenen Städte wieder einnahmen und sie während des orientalischen Krieges behaupteten. Da der türkische Bevollmächtigte auf der Pariser Konferenz die Souveränität der Pforte über Montenegro in einer besondern Erklärung, welche ins Protokoll aufgenommen wurde, festhielt, aber zugleich die Versicherung gab, daß eine Aenderung des status-quo nicht in der Absicht seiner Regierung liege, so konnte allerdings der neuliche Angriff auf Grahowo in formeller Hinsicht als eine Verletzung der Zusage betrachtet werden. Der Grenzstreit ist nun als beendigt zu betrachten, aber die Oberhoheitsfrage um so entschiedener in den Vordergrund von der Pforte gestellt, daß es ernstlich geboten scheint, diesem neuen Anknüpfungspunkte für Verwickelungen durch die Erledigung des Souveränitätsstreits die Spitze abzubreaken. Rußland und Frankreich haben zwar mit der Anerkennung Montenegros als unabhängigen Staat für den Fall gedroht, daß die Pforte die Kommission verwerfen sollte, aber es scheint jetzt ihre Absicht zu sein, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Dieser Plan kann schwerlich vom preuß. Standpunkte aus Billigung finden, denn bei der jetzt hervortretenden Neigung der Pforte, den innern Verfall des Reichs durch eine straffere Anziehung der formalen Regierungsgewalt zu verdecken, würden Streitigkeiten mit Montenegro nicht ausbleiben und immer wieder die Einmischung der Großmächte herbeiführen. Das Wiener Kabinet steht in dieser Angelegenheit auf Seiten der Pforte, es wird in der Kommission ohne Zweifel auch die türkische Auffassung der Verhältnisse theilen, aber es läge weit eher in seinem Interesse, für eine Unabhängigkeitserklärung Montenegros als dagegen zu stimmen. Oder fürchtet man in Wien, daß dadurch ein Anstoß zur slavischen Staatenbildung an den Grenzen Oesterreichs gebildet, daß der Bestand des Küstenstrichs von Dalmatien gefährdet werde? Ist man in Wien besorgt, daß beim Zusammenbruch des türkischen Reichs die Existenz kleiner souverainer Staaten wie Montenegro, Serbien, ein Hinderniß für die leichte Erwerbung Bosniens, der Herzegowina und Albanien werde? Es ist immer gewagt, im Hinblick auf mögliche Ereignisse der Zukunft, die Politik der Gegenwart von realen Grundlagen zu entfernen, und diesen Irrthum begeht man nach unserer Ansicht gegenwärtig in Wien. Oesterreich ist an der untern Donau mächtig und stark geworden im Kampfe für die Unabhängigkeit

und für die Interessen der christlichen Bevölkerung gegen das türkische Regiment. Oesterreich wird in der Wiener Presse stets als der Träger der Ideen der Civilisation der deutschen Gesittung u. s. w. für die slavischen Gebiete dargestellt, und in welcher Weise kommt nun der österreichische Einfluß dort zur Geltung? Durch die Begünstigung des türkischen Regiments. Durch diese Stellung verliert Oesterreich vollständig die Zuneigung und die Sympathien der christlichen Bevölkerung, wovon die Anwesenheit der österreichischen Truppen in den Donaufürstenthümern hienlängliche Beweise gegeben hat. Es wird dadurch bei allen Händeln der Pforte mit den europäischen Mächten über die Beeinträchtigung der christlichen Interessen in eine schiefe Stellung gerathen und das Preussische Kabinet schwerlich geneigt sein, Oesterreich in dieser durchaus falschen und den deutschen Interessen gefährlichen Politik zu unterstützen. M.

Kundschau.

Berlin. Zu den zahlreichen Huldigungsgaben, welche der Prinzessin Friedrich Wilhelm dargebracht wurden, gesellte sich neuerdings auch ein von dem Hof-Photographen Herrn G. Schauer angefertigtes Gesangbuch, über dessen Ausstattung die „Nat.-Z.“ Folgendes berichtet:

„Die Deckel des prachtvoll, in blauem Sammet und Gold gebundenen und mit durchbrochenen massiven Rahmen eingefassten Buches zeigen unter Glas zwei photographisch aufgenommene und in Aquarell sehr sauber ausgeführte Kopien der beiden bekannten Gruppen aus dem berühmtesten Altarbild der Brüder Hubert und Johann van Eyck, dessen Haupttheile gegenwärtig die Zierde des Berliner Museums bilden. Die erste Gruppe, welche die Vorderseite des Einbandes schmückt, ist die der acht singenden Engel (auf dem Flügelbilde zur Seite der Maria), die, mit prachtvollen Meshgewändern angethan und edelsteinbesetzte Kronen auf dem Haupte, einen Lobgesang anstimmen. Die Rückseite zielt das entsprechende Flügelbild, welches die heilige Saccilia vor der Orgel sitzend darstellt, während Engel mit Saiten-Instrumenten in den Händen den Tönen lauschen, welche die Heilige den Tasten entlockt.“

— Von den Verhandlungen der Pariser Konferenz verlautet nicht das Mindeste. Selbst die Brüsseler Blätter, welche sonst in diplomatischen Mittheilungen sehr bevorzugt waren, enthalten sich jeder Kundgebung über die Thätigkeit der Konferenz.

— Der Bau der vorpommerschen Bahn ist in der gestern zu Stettin stattgehabten Generalversammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft, trotz der Opposition der hiesigen Aktionäre, mit großer Mehrheit beschlossen, der von dem Verwaltungsrath beantragte Beitrag zum Berliner Dombau dagegen mit eben so großer Majorität verworfen worden. — Der Entwurf zur Errichtung eines Ehrenbaldakins für den um den preussischen Staat so hochverdienten Staatsminister v. Stein liegt gegenwärtig unserm Monarchen vor. — Bei dem durch den erwünschten Regen eingetretenen höhern Wasserstande der Flüsse, langt hier nun zu Wasser fortwährend eine große Menge Getreide und Brenn-Material an, deren Preise täglich mehr sinken. Man verspricht sich, nach dem trefflichen Stande des Getreides ein sehr fruchtbares Jahr. — Dem berühmten Klinik-Lehrer Frerichs aus Breslau, welcher jetzt zum Könige berufen ist, will man für immer in Berlin eine hohe medizinische Stelle geben. Wahrscheinlich wird derselbe der Nachfolger Schönleins, welcher sich nach seiner Vaterstadt „Darmstadt“ zurückziehen gedenkt, da er sehr leidend ist und in genannter Stadt sein Leben beschließen will.

— 29. Mai. Gestern Nachmittag war der Perron des Potsdamer Bahnhofes fast ganz von Auswanderern eingenommen, die Abends mit dem Kölner Zuge ihre Reise nach Bremen weiter fortsetzten. Mit großer

Theilnahme wurde von allen Fahrgästen die überaus starke Kinderschaar betrachtet, welche die Auswanderer, Landleute aus der Umgegend von Danzig, mit sich führten. (3.)

— Am 16. Mai feierte der Taubstummenverein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, für das Wohl der Taubstummen zu sorgen, sein 10jähriges Stiftungsfest dadurch, daß sich über 80 Taubstumme zu einem Abendessen im Mehlgasse versammelten. Einige Hörende hatten sich den Taubstummen angeschlossen. Neben wurden durch Geberdensprache gehalten. Der Vorsitzende ist selbst taubstumm. Berlin zählt 314 Taubstumme beiderlei Geschlechts, die Anzahl dieser Unglücklichen in ganz Preußen beläuft sich etwa auf 13,000.

— Der Magistrat der Stadt Schwedt a. O. hat den Beschluß gefaßt, auf eigene Rechnung eine Zweigbahn von Schwedt bis nach Passow, einer Station der Berlin-Stettiner Eisenbahn zu bauen. Das für die Ausführung der 2 1/4 Meilen langen Bahn erforderliche Capital von ca. 500,000 Mthlr. soll bereits als gesichert angesehen sein, wie denn auch die mitinteressirten Gutsbesitzer sich zur unentgeltlichen Hergabe des Terrains bereit erklärt haben.

Stettin, 31. Mai. Se. K. Hoheit der Herzog von Braubant ist gestern Abend von Berlin hier angekommen und beschäftigt heute die hiesigen Festungswerke. Morgen früh 7 Uhr wird Se. königl. Hoheit per Dampfschiff nach Putbus und Stralsund fahren. (Die Reise nach Danzig, wovon die Berliner Zeitungen schon seit mehreren Tagen sprechen, scheint vorläufig aufgegeben zu sein.)

Koblenz, 29. Mai. Gestern Abend gegen 6 1/2 Uhr kam hier Se. königliche Hoheit der Prinz-Gemahl von England mit dem Dampfsboot „Hermann“ der königlichen Gesellschaft auf der Durchreise nach Koburg in Begleitung seiner erlauchten Anverwandten, der Prinzessin von Preußen königliche Hoheit, welche ihm von hier aus bis Remagen entgegen gefahren war, an. Der Prinz verweilte nur kurze Zeit dahier, um sich die am Rheinufer zu seinem Empfang versammelten Spitzen unserer Behörden vorstellen zu lassen, und setzte sodann die Reise weiter fort.

Koburg, 29. Mai. Der Prinz Albert, Gemahl der Königin Victoria, ist hier angekommen.

Frankfurt a. M., 26. Mai. Heute früh traf der Chef des preussischen Telegraphenwesens, Major Chauvain, von Berlin hier ein. Derselbe inspizierte die hiesige preussische Telegraphenstation und ging über Wiesbaden und Koblenz nach Brüssel weiter, um daselbst an den Konferenzen Theil zu nehmen, welche zwischen Frankreich, Belgien und den Staaten des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins zur Vereinbarung gemeinsamer, den Beschlüssen der letzten Stuttgarter Konferenz sich anschließenden Bestimmungen daselbst stattfinden sollen.

Hamburg, 26. Mai. Die Verhandlungen der Kommission für die Beratung des Entwurfs eines Seerechts, berichtet man der „Weser-Zeitung“, haben nur einen langsamen Fortgang. Bis jetzt sind nur die zwei ersten Titel des Entwurfs, welcher von der Schifffahrt und der Rhederei handelt, erledigt. Einzelne Mitglieder wollen Urlaub nehmen. Die Anschauungen unserer Rechtsgelehrten sollen viele Schwierigkeiten hervorrufen.

Rendsburg, 26. Mai. Es ist hier zu Schiff schweres Geschütz aus Dänemark angelangt — eine neue Erscheinung in Rendsburg, da seit 4 bis 5 Jahren die Stadt von solchem wenig oder nichts mehr aufzuweisen hat.

Kopenhagen, 27. Mai. „Dagbladet“ ergeht sich in seinem heutigen Leitartikel in sehr starken Angriffen gegen die Konservativen, die sogenannten „Gesammtstaatsmänner“, und behauptet, daß nur das Auftreten des deutschen Bundes die Konservativen mit solchem Muth erfülle, und daß es ihre Absicht sei, im Falle das Ruder wieder in ihre Hände kommen sollte, die jetzige Gesammtstaats-Verfassung ganz zu beseitigen und eine neue Ausgabe des Reskripts vom 28. Januar 1848 — das den Herzogthümern bekanntlich in Bezug auf die Zahl der Repräsentanten Parität mit dem Königreiche gewährte — an deren Stelle treten zu lassen.

Bern, 25. Mai. Bekanntlich sah der Bundesrath sich vor einiger Zeit veranlaßt, das Treiben der italienischen und französischen Flüchtlinge in Genf durch besondere Kommissarien untersuchen zu lassen. Die Folge war, daß eine Anzahl theils aus der Schweiz verwiesen, theils internirt werden sollte. Auf Verwendung der Genfer Regierung trat in der Vollziehung einiger Aufschub ein. Nun richten die italienischen Flüchtlinge eine Zuschrift an den Bundesrath, in welcher sie ihm das Recht bestreiten, die Ausweisung über sie zu verhängen, und, von der Regierung von Genf unterstützt, den Rekurs an die Bundesversammlung erklären. Der Bundesrath ließ sich indeß nicht beirren, sondern forderte energisch den Vollzug seiner Schlußnahmen.

— In zwei Kantonshauptstädten, in Freiburg und Genf, haben am 24. Mai die Stadtrathswahlen stattgefunden. Beiden Wahlhandlungen war eine mehr oder weniger lebhaftere Wahlagitation vorhergegangen; bei beiden hat die Partei der Regierung gesiegt,

so daß in Freiburg die Konservativen diesmal das Mehr erhielten, in Genf die Radikalen (22 gegen 19 Konservative). An beiden Orten ging es nicht ohne Gewaltthatigkeiten ab; dort folgten sie dem Siege, indem mehrere „harmlose“ Radikale am Wahltagabend mit Knütteln und Bajonetten mißhandelt worden sein sollen; hier gingen sie von Seite der Radikalen in allerlei störrischem und anmaßendem Gebahren der Wahl voraus, während diese selbst im Ganzen gewissermaßen ruhig und ohne Störung vor sich ging. (3.)

— Der Bundesrath hat der französischen Gesandtschaft mitgetheilt, daß fast alle Kantons-Regierungen das französische Vertragsprojekt zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigenthums abgelehnt haben.

Wien, 27. Mai. Es herrscht bei den Kabinetten aller Großmächte die geneigteste Stimmung, jeden Zwist zu vermeiden; die Frage über den Streit von Montenegro wird nicht vor die Pariser Konferenz gebracht, sondern zur Zufriedenheit Aller beigelegt werden.

Turin, 25. Mai. Einer Erklärung des Grafen Cavour zufolge hat die Regierung die beabsichtigte Verlegung des See-Arsenals in den Hafen von Spezia aufgegeben. Es werden daselbst mit Benutzung des für die betreffenden Arbeiten im vorigen Jahre bewilligten Kredits von 10 Millionen nur die zu Vorwerken von Genua bestimmten Befestigungsarbeiten ausgeführt werden.

Paris, 28. Mai. Die 300,000 Fr., welche die Republik und das Kaiserthum der Herzogin von Orleans auszahlte, kommen jetzt dem Staatsschatz wieder zu Gute, da diese Summe nur der Herzogin von Orleans persönlich und nicht auch den Kindern bestimmt war.

— Der Marine-Minister, Admiral Hamelin wird noch in diesem Frühjahr persönlich die französischen Kriegshäfen besuchen, um die daselbst betriebenen Arbeiten in Augenschein zu nehmen.

— Der Minister des öffentlichen Unterrichts und der Kulte hat den Professor an der Universität zu Bonn, Dr. Braun, zum Mitgliede des Komitès für die Geschichte Frankreichs ernannt.

London, 27. Mai. Die konservativen Wähler von Buckinghamshire gaben gestern ihren beiden Vertretern, Dupre und Disraeli, ein großes Festmahl in Sloagh bei Windsor. Die beiden gefeierten Parlaments-Mitglieder hielten politische Tischreden, die des Herrn Dupre war indeß nur kurz. „Meine Herren“, sagte Herr Disraeli, es existirt in diesem Augenblicke in England, was man seit den Tagen Carl's II. nicht mehr kannte, es existirt eine Kabale, — eine geheime Verbindung, die keinen andern Zweck hat, als die Regierung der Königin zu stürzen und durch die rücksichtslosesten Mittel zum Ziel zu gelangen. Nun, diese Kabale besteht aus einigen wühlenden englischen Politikern und aus einigen ausländischen Intriguanten. Es stehen ihnen bedeutende Mittel zu Gebote; sie haben mächtigen Einfluß in der Gesellschaft, und sie besitzen Quellen politischer Information, namentlich in Bezug auf auswärtige Angelegenheiten, aber sie sind rücksichtslos und gewissenlos in der Art, wie sie ihren Einfluß gebrauchen, und sie verschaffen sich ihre politische Information auf nicht sehr verfassungsmäßigem Wege. Es ist ihnen gelungen, was noch keiner Kabale in modernen Zeiten gelang, sie haben die einst reine und unabhängige Presse Englands in hohem Grade corumpirt. (Lauter Beifall.)

— 31. Mai. Hier eingetroffene Nachrichten aus Bombay vom 9. d. melden als offiziell, daß die Rebellen mehrmals geschlagen worden, ein Angriff englischer Truppen auf Rewah hingegen mißlungen sei. Im Königreiche Dode mache die Pacifikation Fortschritte.

— Der Dampfer „Europe“ ist aus New-York eingetroffen und überbringt 397,600 Dollars an Contanten und Nachrichten bis zum 20. d. Nach denselben herrschte in New-York wegen des Verfahrens englischer Kreuzer, welche bei Cuba amerikanische Schiffe untersucht haben, große Erbitterung. Der Unter-Staatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten, General Cass, hat gegen das Verfahren protestirt und ein Kriegsschiff nach dem Meerbusen von Mexiko beordert.

— Nachrichten aus Kabul bis zum 17. März zufolge hatte Dost Mohamed die Meldung erhalten, daß ein starkes persisches Corps von Teheran in Musched eingetroffen sei. Dasselbe sollte von dort gen Serkhus aufbrechen — wahrscheinlich, um die Turkomanen zu züchtigen.

Kahira, 14. Mai. Nachdem die Truppen Said Pascha's von den Kuba-Negern in Südbordosan geschlagen worden, berichtet man von einer zweiten Schlacht, die mit Vernichtung der Armee des Wicor-Königs endete, und von anderen fast gleichzeitig im Sudan ausgebrochenen Unruhen. — Ueberhaupt haben sich seit den neuen von Said

Pascha im Sudan eingeführten Veränderungen in der Administration die Zustände dort sehr verschlimmert. Es fehlt eine Central-Gewalt. Der Handel und Verkehr liegt sehr darnieder, die Araber verweigern die Bezahlung der Abgaben, und die einzelnen Provinzial-Souveräne haben nicht die nöthigen militärischen Mittel, sie im Zaume zu halten. Mehre der bedeutenderen Schicks haben den Gehorsam förmlich aufgesagt, und in manchen Gegenden, namentlich im Fazogl und auch in der Provinz Dongola, ist Plünderung und Mord an der Tagesordnung, und wenn nicht bald sehr energische Maßregeln ergriffen werden, ist ein vollständiger Abfall der sudanesischen Provinzen unvermeidlich.

Hongkong, 13. April. Die nunmehr eingetretene heiße Jahreszeit, weit entfernt, den britischen Truppen Ruhe zu verschaffen, wird ihnen vielmehr neue Beschäftigung geben. Sir Colin Campbell trifft auch alle Vorbereitungen zu einem Sommerfeldzuge in Audh. Der Zweck des nächsten Feldzuges wird darin bestehen, Rana Sahib und Bahadur Khan, die ihre Streitkräfte in Bareilly vereinigt haben, endlich zu unterwerfen. Von Ersterem meldet ein Brief aus Cawnpur, er habe sich mit 17,000 Mann und Artillerie bei Baroli aufgestellt und einen Preis auf Lord Canning's Kopf gesetzt. Von Letzterem hieß es, er sei schwer erkrankt oder gar schon gestorben. Lord Canning's strenge Proclamation sammt dem daran geknüpften Confiscations-Dekret hat in Audh nicht die gewünschte Wirkung hervorgebracht.

Posen, 27. Mai. Die Aussicht auf baldige Herstellung der Posen-Bromberger Bahn ist wieder in ungewisse Ferne gerückt. Das Mißtrauen in die Rentabilität der Bahn steigert sich in dem Maße, daß die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft, für deren Rechnung der Bau ausgeführt werden soll, dieselbe ganz aufgibt. Die Eisenbahn von Tarnowitz nach Breslau, für welche sie auch die Concession besitzt, bietet jetzt bei weitem vortheilhaftere Aussichten, in Hinsicht der Billigkeit der Herstellung. Allem Anschein nach wird daher diese darum den Vorzug vor der Posen-Bromberger Bahn erhalten, in welchem Falle wir auf die Herstellung der letzteren wohl auf lange Zeit verzichten müssen. (Pos. B.) — Dem Komponisten und Musiklehrer Carl Heinrich Göbel in Bromberg das Prädikat „Musik-Direktor“ beigelegt worden.

Vermischtes.

** Vor einigen Tagen sah man in Berlin auf offener Straße eine „Dame“ promeniren, angethan mit einem seidenen Kleide, eine bauschige Crinoline darunter und das Haupt mit einem beschleierten Hut geziert. Sehr im Contraste damit standen die krumpflosen Füße, die in Pantoffeln (sogenannten Schlorren) steckten. Es konnte nicht fehlen, daß diese Donna bald einen langen Schweiß von haloenden Straßenjungen hinter sich hatte, vor dem sie schnell genug in ein Haus flüchten mußte. Allem Anscheine nach war es hier, wie im vorigen Jahre mit dem Amazonenhut, auf eine Prostitution der Crinoline abgesehen gewesen.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationschule zu Danzig.									
Monat.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Luft- u. des Wasserthermometers nach Reaumur		Thermometer im Freien nach Reaumur	Wind und Wetter.			
			Durchs.	Stunde					
31. Mai.	4	28" 4,60"	+17,2	+16,5	+11,1	Deftl. windig, klar mit einigen l. Wolken.			
1. Juni.	8	28" 4,48"	16,4	10,6	11,3	RMW. ruhlg, hell u. schön.			
12. Juni.	12	28" 4,29"	15,6	14,9	14,4	do., frisch, hell, gut Wetter.			

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 1. Juni:
33 Last Weizen: 136pfd. fl. 495; 133pfd. fl. 465—480; 131pfd. fl. 450—470. 20 Last Roggen: pr. 130pfd. fl. 249. 2½ Last gr. Gerste: 117pfd. fl. 276. 1 Last Hafer: 75—76pfd. fl. 162. 2 Last w. Erbsen: fl. 360—366.
Am Schluß der gestrigen Börse wurden noch 50 Last Weizen 133—34pfd. zu fl. 475 und 100 Last Roggen auf Lieferung pr. Juli, August pr. 130pfd. fl. 249 umgesetzt.

Bahnpreise zu Danzig am 1. Juni.
Weizen 124—134pfd. 50—78 Sgr.
Roggen 124—130pfd. 37—41 Sgr.
Erbsen 52½—60 Sgr.
Gerste 105—118pfd. 30—44½ Sgr.
Hafer 65—80pfd. 25—30 Sgr.
Spiritus Ehr. 14¼ pro 9600 % Fr. matt. F. P.
(In den Bahnpreisen vom 25. Mai soll der Roggenpreis heißen: 37—41 Sgr.)

Nachweisung der Verschiffung von Getreide, Fein- und Rappsaamen vom 1. bis 31. Mai 1858.
Nach Amsterdam 108 E. 5 Sch. Weizen, 235 E. 42 Sch. Roggen, 4 E. 16 Sch. Erbsen; Ants 29 E. 41 Sch. Roggen; Alloo 74 E. 56 Sch. Gerste; Bremen 298 E. 42 Sch. Roggen; Dalkam 53 E. 16 Sch. Roggen; Dundee 25 E. 2 Sch. Weizen, 53 E. 4 Sch. Gerste; Dublin 88 E. 44 Sch. Weizen; Danemark 162 E. 54 Sch. Roggen; Drontheim 4 E. 24 Sch. Weizen, 76 E. 26 Sch. Roggen, 1 E. 18½ Sch. Erbsen; England 2917 E. 21½ Sch. Weizen, 507 E. 32 Sch.

Roggen, 430 E. 29½ Sch. Gerste, 212 E. 16 Sch. Hafer, 186 E. 41 Sch. Erbsen; Emmerich 110 E. 35 Sch. Roggen; Friedrichshall 6 E. 21 Sch. Weizen, 29 E. 42 Sch. Roggen; Glensburg 181 E. 48 Sch. Weizen, 36 E. 21 Sch. Roggen, 35 E. 5 Sch. Gerste, 16 E. 26 Sch. Hafer, 24 E. 36 Sch. Erbsen, 14 E. 22½ Sch. Rappsaamen; Groningen 118 E. 26 Sch. Roggen; Gothenburg 121 E. 39 Sch. Roggen; Gloucester 35 E. 2½ Sch. Weizen, 55 E. 12½ Sch. Erbsen; Hartlepool 113 E. Weizen; Hull 188 E. 14½ Sch. Weizen, 89 E. 56 Sch. Gerste, 65 E. 7½ Sch. Hafer, 33 E. 11 Sch. Erbsen, 16 E. 20 Sch. Rappsaamen; Harburg 36 E. 5 Sch. Roggen; Harlingen 202 E. 12 Sch. Roggen; Holland 172 E. 40½ Sch. Weizen, 560 E. 11½ Sch. Roggen, 22 E. 20 Sch. Gerste, 34 E. 4 Sch. Feinsaamen; Hamburg 174 E. 21½ Sch. Roggen; Kiel 100 E. 9 Sch. Roggen; Liverpool 316 E. 51 Sch. Weizen, 28 E. 22 Sch. Roggen, 5 E. 1½ Sch. Erbsen; London 391 E. 44 Sch. Weizen, 108 E. 56 Sch. Gerste, 134 E. 36½ Sch. Hafer, 44 E. Erbsen; Leith 78 E. 30 Sch. Weizen, 47 E. 35 Sch. Gerste, 133 E. 13½ Sch. Erbsen; Maas 98 E. 53 Sch. Roggen; Newcastle 46 E. Roggen, 23 E. 31 Sch. Hafer; Norwegen 2 E. 22 Sch. Weizen, 371 E. 62 Sch. Roggen, 6 E. 23½ Sch. Erbsen; Norden 40 E. 52½ Sch. Roggen; Papenburg 4 Sch. Weizen, 2 Sch. Erbsen; Preston 68 E. 17 Sch. Weizen; Purmerend 3 E. Roggen; Stettin 28 E. 38 Sch. Weizen, 170 E. 56 Sch. Roggen; Spey 61 E. 31½ Sch. Weizen; Weymouth 48 E. 2 Sch. Weizen; Zwolle 136 E. 52½ Sch. Weizen; zusammen 4974 E. 6½ Sch. Weizen, 3613 E. 43½ Sch. Roggen, 882 E. 35½ Sch. Gerste, 452 E. 4 Sch. Hafer, 494 E. 6 Sch. Erbsen, 34 E. 4 Sch. Feinsaamen, 30 E. 42½ Sch. Rappsaamen.

Bis zum 30. April wurden verschifft 5866 E. 16 Sch. Weizen, 4169 E. 31 Sch. Roggen, 910 E. 41 Sch. Gerste, 284 E. 30 Sch. Hafer, 338 E. 37 Sch. Erbsen, 3 E. 15 Sch. Rappsaamen; zusammen seit Beginn der Schifffahrt in diesem Jahre: 10840 E. 22½ Sch. Weizen, 7783 E. 19 Sch. Roggen, 1772 E. 76½ Sch. Gerste, 736 E. 34 Sch. Hafer, 832 E. 43 Sch. Erbsen, 34 E. 4 Sch. Feinsaamen, 34 E. 1 Sch. Rappsaamen.

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt am 31. Mai:

J. Jensen, Hermann u. H. Seplin, Magnet, n. England; J. Holm, Industrie, n. Stavanger; A. Alberts, Gefina Jant., n. Harlingen; P. Petersen, Anna Marg., n. Aberdeen; N. Kroon, Ganelia, n. Emden; J. Möller, Solide, n. Grimsby; A. de Jonge, Jeggina, n. Preston; E. Heyen, Helene u. R. Larsen, Emanuel, n. Bremen; J. Leibauer, Liberty u. J. Behrens, Struensee, n. Stettin; J. Smith, Stage; J. Youlden, Safoguard; J. Jenkins, Braham Castle; J. Korster, Sablings u. J. Thomson, Swan, n. London; J. Suhr, Eina, n. Portland; J. Schmelzer, Aurora, n. Antwerpen; D. Lemke, Christoph, n. Kown; W. Klegin, Amaranth, n. Stokton; W. Korster, Jettina, n. Dublin; H. Panfer, Helena, n. Goole; P. Troensgard, Balbur n. Gloucester, mit Getreide und Holz.

Wiedergesegelt:

E. Lange, Nanna; J. Ramsland, Alex. Möller; Voogd, Welbaad.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

		Berlin, den 31. Mai 1858.		St. Brief Geld	
Dr. Freiw. Anleihe	4½	100½	100½	Danziger Privatbank	4 — 83½
St.-Ant. 50.2.4.5.7.	4½	100½	100½	Königsberger do.	4 — 84
do. v. 1856	4½	100½	100½	Pomm. Rentenbr.	4 91½ 91½
do. v. 1853	4	93½	—	Posensche Rentenbr.	4 91½ 91
St.-Schuldscheine	3½	83½	83½	Preussische do.	4 91½ 91
Präm.-Ant. v. 1855	3½	115½	114½	Pr.-Bl.-Anth.-Sch.	4½ 140½ 139½
Dstpr. Pfandbriefe	3½	—	—	Friedrichsd'or	— 13½ 13½
Pomm. do.	3½	84½	84½	Defterr. Metall	5 — 79½
Posensche do.	4	99½	99½	do. National-Anl.	5 81½ 80½
Wdo. do.	3½	—	87	do. Prm.-Anleihe	4 — 105½
Westpr. do.	3½	82	81½	Poln. Schatz-Dig.	4 — 83½
do. do.	4	90½	90½	do. Cert. L. A.	5 93½ —
				do. Pfdb. i. S. R.	4 89½ 88½

Angenommene Gremde.

Im Englischen Hause:

Der Königl. Vice-Oberjägermeister Hr. Eberhard Graf zu Stolberg a. Schloß Kreppelhof. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Puttkammer n. Gattin a. Neukolzig, v. Schlemmer u. Nefse a. Raudnig und v. Chzanowski a. Gryllin. Die Hrn. Rentier Bieberg a. Liverpool und Baron v. Sengnagel a. Derenter. Hr. Licut. Hell a. Stolp. Die Hrn. Kaufleute Hirschberg a. Riefenburg, Chambers a. London, Helle a. Berlin, Casper a. Eilenburg und Schiffer a. Paris. Fräul. Glas a. Unislaw. Hr. Segelmacher Pecht a. London.

Hotel de Berlin:

Se. Durchlaucht der Fürst Czartowsky a. Paris. Hr. Graf Szialynski n. Gattin u. Dienerschaft a. Gochowo. Die Hrn. Kaufleute Herzfeld a. Posen und Hampel u. Hoffmann a. Berlin.

Schmetzers Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Kolbe a. Pr. Stargard, Buschmann a. Breslau, Fiedler a. Insterburg und Salinger a. Magdeburg.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer Hein n. Gattin a. Collenz, Rahn a. Georgsdorf, Schönlein a. Reikau u. Pieper a. Lebnow. Hr. Baumeister Kuckuck a. Marienburg. Der prakt. Arzt Hr. Rikut a. Briesen.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Busch n. Gattin a. Puzig u. Hochschulz a. Neustadt. Hr. Gutsbesitzer Möller a. Raminiga.

Reichhold's Hotel:

Hr. Director Roguette a. Friedrichsthal. Die Hrn. Kaufleute Koch a. Kiel u. Hirschfeld a. Berlin.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Dekonom Schulz a. Treptau. Hr. Kaufmann Güngberg a. Leipzig. Hr. Schiffs-Rehder Richter a. Warschau.

L. G. Homann's Kunst- u. Buchhandlung
in Danzig, Topengasse No. 19, empfiehlt sich zur Besorgung des jetzt
erscheinenden sechsten Jahrganges:

Katholisches Schulblatt.

Eine Quartalschrift zur Förderung des Elementarschulwesens und religiös-
sittlicher Erziehung. Herausgegeben von den Lehrern des Königl.
Katholischen Schullehrer-Seminars zu Ober-Slogau. Preis für den
Jahrgang von 4 Quartalsheften nur 22 Sgr. 6 Pf.

Die Magdeburger Feuerver- sicherungs-Gesellschaft

versichert zu billigen und festen Prämien Gebäude,
Mobilien und Waaren aller Art, sowohl in der Stadt
als auf dem Lande.

Der unterzeichnete, zur sofortigen Vollzie-
hung der Policen ermächtigte Haupt-Agent, so-
wie der Special-Agent Herr E. A. Kleefeldt,
Brodänkengasse No. 41., ertheilen bereitwilligst jede zu
wünschende Auskunft und nehmen Versicherungs-Anträge gern
entgegen.

Carl H. Zimmermann,
Haupt-Agent,
Hundegasse No. 46.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1857 beträgt
die Dividende für das vergangene Jahr wieder

60 Procent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich
der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Anteil,
unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort aus-
gezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung
liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft
beitritt, geneigt ist, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst des-
fallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Danzig, den 28. Mai 1858.

C. F. Pannenberg,
Comptoir: Neugarten No. 17.

Ein im Registratur- und Expeditionsdienste geübter **Bureau-
arbeiter** findet sogleich ein Placement im landtöthl. Bureau
zu Pr. Stargardt, woselbst die nähere Auskunft zu erlangen ist.

So eben ist erschienen und bei uns zu haben:

Runo Fischer's, Professor der Philosophie in Jena, Selbstbekenntnisse Schiller's.

Ein Vortrag gehalten in der Rose zu Jena, am 4. März 1857.

Preis 10 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Langgasse Nr. 20. nahe der Post.

In Elbing Alter Markt Nr. 38.

Ein cautionsfähiger unverheir. **Wirthschafts-Beamter**,
welcher mehre Jahre in Hinter-Pommern selbstständig
gewirthschaftet hat, darüber auch das beste Zeugniß aufzuweisen
vermag, sucht wo möglich zum 1. Juli d. J. oder zu Michaeli
eine Stelle als Administrator oder Ober-Inspector.

Gefällige Offerten werden unter der Adresse H. Z. 45.
Lauenburg in Pommern poste restante erbeten.

Einige hundert Stück 8 Fuß lange $\frac{9}{12}$ Zoll starke **fichtene
Hölzer**, welche sich zu Pfählen niedriger Zäune eignen, bin-
ich geneigt zu billigem Preise abzulassen.

C. R. Wüst, Steindamm No. 24.

Post-Dampfschiffahrt

zwischen

Bremen und New York.

Die amerikanischen **Postdampfschiffe** der „Vanderbilt-
Linie“ sollen an den nachstehend angegebenen Abfahrtstagen
von **Bremerhaven** nach **New York** mit der Post,
Passagieren und Gütern abgehen:

ARIEL, Capt. C. D. Ludlow, am 11. Juni.

NORTHSTAR, Capt. E. L. Tinklepaugh, am 9. Juli.

ARIEL, Capt. C. D. Ludlow, am 6. August.

NORTHSTAR, Capt. E. L. Tinklepaugh, am 3. Sept.

Weitere Auskunft ertheilen sämtliche hiesige Herren
Schiffsperpedienten und Schiffsmäkler, sowie

Heinr. Rüppel & Sohn,

Correspondenten der „Vanderbilt-Linie“.

Bremen, Mai 1858.

Thuringia in Erfurt

Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft.

Concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen am 19. September 1853 und 12. Mai 1856.

Grundcapital: **Drei Millionen Thaler** Preuß. Court.

Gegen **Feuerschaden** versichert die Gesellschaft, sowohl in **Städten** als auf dem **Lande**: bewegliche Gegenstände aller
Art, welche durch Brand vernichtet oder beschädigt werden können.

Die **Lebensversicherungs-Geschäfte** der Gesellschaft erstrecken sich auf **Capital-, Renten- und Sparkassenversicherungen** für
den **Lebens-** wie für den **Todesfall**, **Passagier- und Eisenbahnbeamten-Versicherungen**, **Kinder- und Altersversorgungen**
in den mannigfaltigsten Formen.

Die Bedingungen der Thuringia sind liberal, die Prämien **äußerst mäßig** und **fest**, so daß die Versicherten niemals Nachzahlungen
zu leisten haben.

Bei Vorausbezahlung der Prämien für Feuerversicherungen finden bedeutende Nachlässe statt.

Antragsformulare, so wie jede gewünschte nähere Auskunft ertheilt mit Bereitwilligkeit

die **Haupt-Agentur zu Danzig:**

L. Biber,

Firma: **Biber & Henkler,**

Brodänkengasse No. 13.

sowie nachstehende Special-Agenten:

In **Christburg** Herr **Meyer**, Kreisgerichts-Sekretair.
= **Pritzel**, Maurermeister.
= **Morgenroth**, Kammerer-Kass.-Rend.
= **Arnold du Bois**.
= **Greifelt**, Brauereibesitzer.
= **Theobald Glashagen**, Apotheker.
= **Chr. Zimdars**, Hofbesitzer.
= **Müller**, Post-Expedient.
= **Patzki**, Vermessungs-Revisor.

In **Marienburg** Herr **G. Andersen**, Hotelbesitzer.
= **Zander**, Kreis-Gerichts-Sekretair.
= **Carl Hoppe**, Kaufmann.
= **Louis Alsleben**, Gastwirth.
= **Nuernberg**, Kreis-Ger.-Sekretair.
= **Rud. Nuestaedt**.
= **J. Werner**.
= **W. Giesebrecht jun.**